SCHULINFO

HÜNENBERGER SCHULMAGAZIN

Juni 2024

4 Aus der Schulkommission und Schulleitung
6 Im Gespräch mit… vier Lehrpersonen zu Individualisierung und Gemeinschaft
8-18 Schwerpunkt-Thema: «einzigartig»
20 Personelles: Neuanstellungen Schuljahr 2024/25
22 ELG Einladung zur öffentlichen Veranstaltung
23 Aus der Musikschule: Tagesbericht über das Pianofestival
26 Klassenzuteilungen Schuljahr 2024/25
27 Start ins neue Schuljahr 2024/25 / Ferien 2024/2025

Gemeinde Hünenberg

Inhalt

Editorial		3
Aus der Schulkommission	Was ist einzigartig an unserer Schule?	4
und Schulleitung	Vorankündigung: Schulportal Klapp	5
	Kim Goerke in der Schulkommission	5
Im Gespräch mit…	Ursi Steiner, Rico Pfaffhauser, Marilena Huwiler und Michi Bucher zu Individualisierung und Gemeinschaft	6-7
Schwerpunkt-Thema:	«einzigartig»	8-18
	Mittwochmorgen im Kemmatten: Fokus Individualisierung	8-9
	Zirkusfeeling in Hünenberg See	10
	Künstler-Projekt im Rony – einzigartig!	11
	Einzigartige Therapie	12-14
	Pauschales Lob oder präzise Anerkennung?	14
	Schneesportlager Schulen Hünenberg	15
	Naturpädagogik Mit Lolo Frei vogelfrei in der Natur	16-17
	Im einzigartigen Eichmatt	18
Personelles	Dienstjubiläen 2023 / Austritte per Ende Schuljahr 2024	19
	Neuanstellungen Schuljahr 2024/25	20-21
Die Seite der ELG	Einladung zur öffentlichen Veranstaltung	22
Aus der Musikschule	Tagesbericht über das Pianofestival	23
	Anzeige TheaterLUST	23
	Lagerbericht Streicherlager «Zug musiziert!»	24
	Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb – Entrada	24
	Neue Lehrperson für Klarinette und für Musik und Bewegung	25
	Wichtige Daten der Musikschule	25
Klassenzuteilungen	Klassenzuteilungen Schuljahr 2024/25	26
Aus dem Rektorat	Abschlussfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2023/24	27
	Start ins neue Schuljahr 2024/25	27
	Ferien 2024/2025	27

myclimate
100 % neutral | 01-20-834094
Klimaneutrale Drucksache | myclimate.org
Kompensiert durch Heller Druck AG

Impressum

Redaktionsteam	Johannes Iten, Katharina Petri und Ursi Steiner-Schönbächler
Adresse	Redaktion Schulinformationen, Rektorat der Schulen Hünenberg, 6331 Hünenberg
Layout	Visual Studio Marcel Dahinden, 6333 Hünenberg See
Titelbild	Naturpädagogik: «einzigartig», Lolo Frei.
Inserate	Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham, Telefon: 041 781 57 57, Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch
Druck	Heller Druck AG, 6330 Cham, Produktion: Langrüti 8, 6333 Hünenberg See
Auflage	4’850 Ex.
Redaktionsschluss	Ausgabe Januar 2025: Dienstag, 14. November 2024

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der aktuellen Schulinfo

Sie halten heute die Schulinfo der Schulen Hünenberg in Ihren Händen. Das Thema ist einzigartig. Ein buntes Heft, das einen Einblick in die verschiedenen Facetten des Schulalltags zeigt. Wir wollen mit dieser Ausgabe das Augenmerk auf das Besondere, das Einmalige und Unverwechselbare in jedem von uns lenken.

Was bedeutet es, einzigartig zu sein? Jede Person gibt es nur einmal und bringt eine eigene Geschichte, eigene Talente und eigene Zukunftsträume mit sich. Diese Vielfalt bereichert unser Leben und unsere Gemeinschaft. Oft vergessen wir im Alltagstrott, wie wertvoll unsere Unterschiede sind – sei es in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Familie.

Einzigartigkeit zeigt sich aber auch in den kleinen Dingen: in der Art, wie jemand lacht, wie jemand denkt oder wie jemand die Welt sieht. Unsere Schülerinnen und Schüler haben sich diesem Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln genähert. Sie haben Essays geschrieben, Kunstwerke geschaffen und Projekte entwickelt, die ihre eigene Einzigartigkeit aufzeigen und die ihre Mitmenschen beeindrucken. Ich bin überzeugt, auch Sie finden in dieser Ausgabe einzigartige Momente, die Sie bereichern.

In der Schule stehen immer wieder herausfordernde Übergänge an. Sei es vom Kindergarten in die Schule, von der Primar- in die Oberstufe oder von der Oberstufe ins Berufsleben oder an eine weiterführende Schule. Die Einzigartigkeit, die Talente, die Fähigkeiten und das Potential jedes Kindes werden dabei jeweils berücksichtigt. Heute haben wir im Kanton Zug beim Übertritt von der Primarstufe zur Sekundarstufe I ein Verfahren, das diesen Anforderungen gerecht wird. Die Lehrpersonen, das Kind und die Eltern entscheiden gemeinsam über den weiteren Weg. Im Moment besteht das politische Bestreben, dass alle Kinder für die Aufnahme ans Langzeitgymnasium zusätzlich eine Prüfung absolvieren müssen. Entspricht dieses neue Prüfungselement unseren Wertvorstellungen und pädagogischen Zielen? Wird dabei der Einzigartigkeit und den überfachlichen Kompetenzen des Kindes genügend Rechnung getragen? Es wäre schade, wenn die Kinder mit all Ihren Fähigkeiten und Stärken beim Übertritt ans Langzeitgymnasium zu einem grossen Teil auf eine rein kognitive Momentaufnahme reduziert würden.

Diese Ausgabe ist eine Hommage an das Einzigartige in jedem von uns. Lassen Sie sich inspirieren, zum Nachdenken anregen und vielleicht sogar dazu ermutigen, die Welt ein wenig bunter zu machen – durch Ihre ganz eigene Art und Weise.

Reto Kurmann,
Rektor der Schulen Hünenberg

Ist nicht alles irgendwie «einzigartig»?

Genauso wie Sie, liebe Leserin lieber Leser, sind auch unsere Lehrpersonen, die Kinder, die täglichen Bedingungen und vieles mehr in gewisser Weise einzigartig. Dies kommt natürlich auf den Betrachtungswinkel und die Distanz an. Nachdem wir in der letzten Ausgabe vor allem auf die Gemeinschaft eingegangen sind, möchten wir in diesem Heft wie auf der Titelseite eine Lupe hervornehmen und verschiedenste Aspekte genauer betrachten.

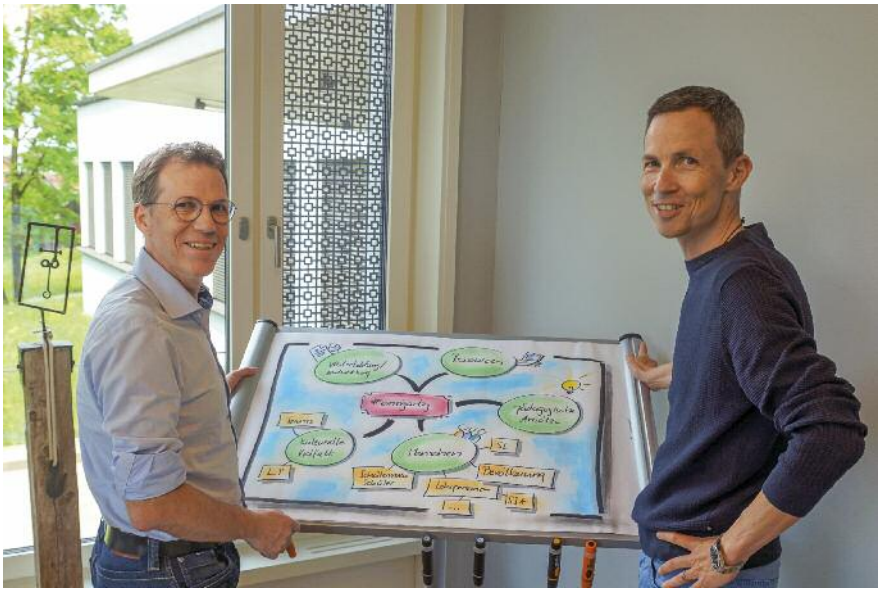
Mit der Juniausgabe erhalten Sie jeweils die wichtigsten Informationen und Termine zum neuen Schuljahr. Zudem verabschieden wir Kolleginnen und Kollegen welche unsere Schule verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Die neuen Lehrpersonen, welche nach den Sommerferien ihre Arbeit bei uns an der Schule neu aufnehmen stellen wir Ihnen ebenfalls vor.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viel Spass beim Lesen. Bleiben Sie gesund und geniessen Sie den Sommer!

Im Namen des Redaktionsteams,
Johannes Iten, Redaktionsleiter

Was ist einzigartig an unserer Schule?

Ausschnitte aus einem Gespräch zwischen Reto Kurmann und Dany Gygli



Reto Kurmann: Jede Schülerin, jeder Schüler, jede Lehrerin, jeder Lehrer, jede Schulkultur ist einzigartig. Schweizweit einzigartig ist sicher das Schulhaus Eichmatt, es steht auf einer Gemeindegrenze und Kinder aus zwei verschiedenen Gemeinden besuchen den Unterricht im gleichen Schulhaus. Auch das Schulhaus Matten ist speziell.

Dany Gygli: Ja natürlich. In diesem Klein-Schulhaus wird die Mattenkultur gelebt. Ganz eigene Rituale und Strukturen verleihen diesem Schulhaus eine eigene Identität. Adalbert Stifter hat gesagt: «Die Einzigartigkeit einer Schule liegt nicht in ihren Mauern, sondern in ihren Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrerinnen und Lehrern.» – es sind wirklich die Menschen, das Team und die Lehrpersonen, der wohlwollende Umgang miteinander – das begeistert mich seit Beginn meiner Amtszeit an den Schulen Hünenberg. Wie ist diese Kultur entstanden?

RK: Diese Verbundenheit mit den Schulen Hünenberg entstand durch gemeinsame Anlässe wie die Schulchilbi, der Schulchlaus, die Lehrpersonen-Schulreise oder auch gemeinsame pädagogische Konferenzen und Weiterbildungen. Allerdings wohnen immer mehr Lehrpersonen ausserhalb der Gemeinde. Das bedeutet, dass es mehr Energie und Aufwand braucht, um diese gemeinsamen Erlebnisse auf die Beine zu stellen. Diese Kultur des «Miteinanders», der Identifikation mit den Schulen Hünenberg müssen wir pflegen. Dazu brauchen wir auch die Unterstützung der Gemeinde. Wer die Schule mitgestalten will, der kann und darf dies auch tun. Wir von der Schulleitung ermöglichen Lehrpersonen gerne, dass sie Verantwortung übernehmen können, die Schule mitgestalten und wir unterstützen sie dabei. Das mag mit ein Grund sein, warum die Fluktuation bei uns an den Schulen Hünenberg klein ist. Langjährige Mitarbeitende bedeuten auch wenig Know-how-Verlust. Bei uns unterrichten viele Lehrpersonen wirklich «für's Läbä gärn».

DG: Meinst du unser Personalentwicklungskonzept ist mit ein Grund für diese Beständigkeit? Kann man sich hier weiterentwickeln und andere Verantwortungen übernehmen?

RK: Wir probieren unsere Lehrpersonen weiterbildungsmässig zu unterstützen, wo immer dies geht und passt. Aber die Entwicklungsmöglichkeiten im Lehrberuf sind beschränkt. Es gibt verschiedene CAS oder MAS-Studiengänge im Bereich DAZ, Heilpädagogik oder Schulleitung. Auch Weiterbildungen zu verschiedenen schulrelevanten Themen unterstützen wir. Es gibt auch Angebote von Lehrpersonen für Lehrpersonen, zum Beispiel im Bereich Informatik, oder Sprachaustausch mit unserer Partnergemeinde Marly, Projektanlässe, oder Forschungsateliers auf Initiative von Lehrpersonen. Dass Schulentwicklung bei uns auf Initiative und in der Verantwortung von Lehrpersonen passieren kann, ist sicher einzigartig.

DG: Dass das Personalentwicklungskonzept funktioniert, dafür bist du ja das beste Beispiel, Reto. Aber eher eine Ausnahme. Wie können wir im Bereich «Personalentwicklung» noch einzigartiger werden?

RK: Du hast recht, da liegt noch viel Potential brach. Wir versuchten schon mal, einen «Ressourcenpool» aufzugleisen. Wir fragten alle Lehrpersonen nach ihren Talenten und Skills. Aber leider, und das mag am Perfektionsanspruch der Lehrpersonen liegen, trauten sich viele Lehrerinnen und Lehrer nicht, uns ihre Skills zu melden. Aber ich sehe sie immer wieder, diese speziellen Talente. Im kreativen Bereich als Musikerinnen und Musiker, als Sängerinnen und Sänger, oder als Kunstschaffende im bildnerischen Bereich. Oder die verschiedenen Hobbies und Leidenschaften der Lehrpersonen, welche ein unglaubliches Fachwissen generieren, auf das wir gerne zugreifen würden. Im Bereich Naturpädagogik haben wir bereits ein solches Angebot schaffen können, auch in der Informatik sind wir gut unterwegs. Wir hoffen, dass wir als Schulen Hünenberg noch von weiteren Skills, Kompetenzen und Talenten profitieren können. Wir von der Schulleitung bleiben dran.

DG: Für die Personalentwicklung und die Perspektive der Schulen Hünenberg sind auch die Gemeinde und die Schulkommission zuständig. In meiner Amtszeit habe ich die Haltung des Gemeinderates immer wieder unterstützend und wohlwollend erlebt und erfahren. Auch das Wohlwollen der Hünenbergerinnen und Hünenberger bei schulischen Abstimmungen ist nicht selbstverständlich und trägt sicher das Seine zu der Einzigartigkeit der Schulen Hünenberg bei. Wie erlebst du das in der Schulkommission?

RK: Die Arbeit der Schulkommission ist für mich erfreulich. Die Zusammenarbeit funktioniert gut. Es werden kritische Fragen gestellt. Dies sind aber auch die richtigen Fragen, wenn es darum geht, die Schulen Hünenberg weiterzubringen. Nur in der kritischen Auseinandersetzung können gute, tragfähige Lösungen entstehen. Die Mitglieder der Schulkommission sind die Verbindung zur Bevölkerung. Hier ist die Rolle des Gewerbes von Hünenberg zu erwähnen. Beim Projekt LIFT, am Tag der offenen Tür und am Gewerbetag können Jugendliche ▶

aus der Oberstufe in ihrer Freizeit verschiedene Berufe näher kennenlernen. Beim Üben eines Bewerbungsgespräches werden wir in der Oberstufe ebenfalls von Gewerbetreibenden unterstützt. Wenn es uns gelingt, diese Zusammenarbeit weiter auszubauen, können wir die Berufs-Lehre gegenüber einem Studium besser positionieren.

DG: Das ist eine wichtige Zusammenarbeit zwischen Schule und Gewerbe. Die Lehre bietet jungen Menschen viele Chancen. Man muss die Möglichkeiten aber erst kennen, bevor man sich für eine Lehre entscheidet und mit dem Lehrabschluss ist es ja vielleicht nicht getan. Gewerbliche Berufe haben ein grosses Potential für Jugendliche, sich selbst verwirklichen zu können. Sich weiterzuentwickeln und weiterzubilden und so ihren Platz im Berufsleben und in der Gesellschaft zu finden.

RK: Ich glaube, ich habe diesen Platz gefunden. Ich freue mich, weiterhin an den einzigartigen und für die einzigartigen Schulen Hünenberg arbeiten zu dürfen. «Einzigartigkeit ist eine Treppe, keine Tür». Es bedeutet also Pflegeaufwand, Engagement und Bereitschaft, diese einzigartige Kultur zu erhalten und mit allen Beteiligten weiterzuentwickeln.

Reto Kurmann, Rektor
Dany Gygli, Schulpräsident

Vorankündigung: Schulportal Klapp

Ab dem Schuljahr 2024/25 werden wir das Schulportal Klapp schrittweise an den Hünenberger Schulen einführen. Ziel ist es, dass wir Ende Schuljahr eine möglichst grosse Abdeckung in der Gemeinde Hünenberg erreichen und mit den Eltern einheitlich und umfassend über das Schulportal Klapp kommunizieren können.

Das Schulportal Klapp ist eine speziell für Schulen entwickelte digitale Kommunikationsplattform. Es vereinfacht die Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern und ermöglicht es, wichtige Informationen wie Nachrichten, Kalender, Gesprächsorganisation und Absenzen an einem zentralen Ort zu verwalten. Hier einige Gründe, warum wir das Schulportal Klapp in Zukunft nutzen möchten.

- Einfache Kommunikation: Lehrpersonen und Eltern können über die für Eltern kostenlose Klapp-App auf dem Smartphone oder über einen Browser am Computer kommunizieren.
- Übersicht: Klapp ersetzt alle Kommunikationskanäle wie E-Mail, SMS oder soziale Medien. Dadurch hat man alle Informationen der Schule an einem Ort.
- Datenschutz: Klapp erfüllt hohe Standards, die Kommunikation läuft über Schweizer Server.

Aus Datenschutzgründen funktioniert das Schulportal Klapp im Kanton Zug nur mit einem ZUGLOGIN in Kombination mit der Anwendung eZug. Hier sind wir auf die Mithilfe der Eltern oder Erziehungsberechtigten angewiesen. Selbstverständlich werden wir zu gegebener Zeit mit einem Brief über das detaillierte Vorgehen informieren und unsere Unterstützung anbieten. Wohnen Sie im Kanton Zug, können Sie bereits heute ein ZUGLOGIN erstellen und sich bei der App eZug anmelden. Sie können das ZUGLOGIN über ein Formular beim Kanton Zug bestellen. Benutzen Sie dazu den untenstehenden QR-Code.

Personen, die nicht im Kanton Zug wohnen, können ein ZUGLOGIN am Schalter der Gemeinde Hünenberg und künftig auch auf dem Rektorat auf Voranmeldung beantragen. Die autorisierten Ausgabestellen des ganzen Kantons sind auf der Homepage von eZug aufgelistet.

Wir danken Ihnen für Ihre Offenheit und sind überzeugt, mit dem Schulportal Klapp ein zukunftsorientiertes und attraktives Kommunikationsmittel im Einsatz zu haben.

Reto Kurmann, Rektor

Kim Goerke in der Schulkommission

Liebe Kim

Im Namen des Gemeinderates und deiner Kolleginnen und Kollegen der Schulkommission heissen wir dich herzlich willkommen. Wir freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit zum Wohle der Schulen Hünenberg. Gemeinsam mit dir wollen wir uns weiterhin für gute Schulen einsetzen.

Dany Gygli

Kim Goerke: Ich wohne mit meinem Mann, unseren zwei Kindern und unserem Hund in Hünenberg Dorf. Als Oberstufenlehrerin setze ich mich seit 15 Jahren aktiv für die Zukunft der Jugendlichen ein. In meiner Freizeit bin ich hauptsächlich in der Natur unterwegs, unternehme viel mit meiner Familie oder lese. Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben als Mitglied der Schulkommission.

KIM GOERKE

…Ursi Steiner, Rico Pfaffhauser, Marilena Huwiler und Michi Bucher zu Individualisierung und Gemeinschaft

«Fürs Läbe gärn … kommen Hünenberger Kinder und Jugendliche in unsere fortschrittliche individualisierende Gemeischaftsschule». So lautet der Anfang der Vision der Schulen Hünenberg in ihrem Leitbild. Individualisierung gehört zu den Megatrends unserer Zeit und zeichnet sich aus durch «Selbstverwirklichung innerhalb einer einzigartig gestalteten Individualität. Sie wird angetrieben durch die Zunahme persönlicher Wahlfreiheiten und individueller Selbstbestimmung» (https://www.zukunftsinstitut.de/zukunftsthemen/megatrend-individualisierung). Individualisierung steht immer auch in Bezug zu Gemeinschaft.

Nicht auf dem Bild: Rico Pfaffhauser

Im Gespräch erklären die Klassenlehrpersonen auf der Primarstufe Ursi Steiner und Michi Bucher sowie Marilena Huwiler, Schulische Heilpädagogin und Rico Pfaffhauser, Fachlehrperson auf der Oberstufe, Schulischer Heilpädagoge und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Zug, was Individualisierung im Unterricht bedeutet.

Katharina: *Was ist unter einer «individualisierenden Gemeinschaftsschule» zu verstehen? Ist das nicht ein Widerspruch?*

Rico: Zunächst ganz kurz zum Leitbild. Ein Leitbild ist wie der Polarstern. Man kann sich daran orientieren, man kann sich in seine Richtung entwickeln und fortbewegen, aber man erreicht ihn nie. Dessen ist man sich bei der Formulierung von Visionen bereits bewusst… Und ja, eine individualisierende Gemeinschaftsschule ist eigentlich ein Widerspruch in sich. Man kann nicht gleichzeitig individualisieren und auch noch Gemeinschaft bilden und umgekehrt. Es braucht also einen Balanceakt. Wir bewegen uns auf einem Spektrum, nicht auf klar trennbaren Gleisen.

Michi: Als Gemeinschaftsschule strebt man an, eine Gemeinschaft in der Klasse und als Gesamtschule zu bilden, um sozusagen als verschworener Haufen zusammen durch den Alltag gehen zu können. Mit Individualisierung versucht die Lehrperson, jedes Kind dort abzuholen, wo es seinen Fähigkeiten entsprechend steht.

Ursi: Für mich stellen Individualisierung und Gemeinschaft zwei Kernelemente der Schule dar. Sie ergänzen sich und stehen nicht im Widerspruch. Durch Individualisierung soll das einzelne Kind bestmöglich gefördert und gefordert werden. Die Schule möchte dem Kind jedoch auch ermöglichen, künftig seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Dafür muss es sich emotional und sozial entwickeln können und hier kommt die Gemeinschaft zum Tragen: Das Kind lernt viele Prozesse, wie z.B. demokratische Prozesse im Schülerparlament, aber auch den Austausch innerhalb der Klassengemeinschaft.

Marilena: Ein Buchvortrag beispielsweise findet vor der Klasse statt. Die Vorträge fallen je nach den individuellen Stärken der Kinder unterschiedlich aus. So entsteht ein Gemeinschaftsprojekt, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Interessen und Neigungen nachgehen können.

Katharina: *Was bedeutet Individualisierung in der Schule?*

Ursi: Früher hat man mit der ganzen Klasse das Gleiche gemacht. Heute arbeiten die Kinder z.B. in einer Lernlandschaft oder in einer Werkstatt. Somit lernen sie, aus einem Angebot herauszufinden, was ihnen liegt und ihnen guttut. Sie sollen selbst über das eigene Lernen nachdenken und befähigt werden, sich selbständig zu entscheiden. Das ist nicht selbstverständlich, weil Kindern oft Hindernisse aus dem Weg geräumt und Entscheidungen abgenommen werden.

Rico: Auch die freie Wahl kann zu anstrengend sein, weil es zu einem Choice-Overload kommen kann.

Marilena: Die Überflutung auf Social Media macht es jungen Menschen nicht einfach, sich zu entscheiden, weil ständig und in hoher Kadenz neue Angebote und Informationen auftauchen. Sie sind schnell begeistert, aber genau so rasch wieder ernüchtert. Das lähmt sie. Ich beobachte, dass sich Schüler auch nicht trauen, Fehler zu machen. Statt Dinge auszuprobieren, fragen sie lieber nochmals nach, um auf Nummer sicher zu gehen oder Schülerinnen fangen lieber erst gar nichts an, als etwas falsch zu machen.

Ursi: Wir haben zum Beispiel den Versuch gestartet, dass die Kinder innerhalb eines Zeitraums von zwei Wochen selbst bestimmen konnten, wann sie eine Prüfung schreiben wollten. Einige Schülerinnen und Schüler hätten die Prüfung schon früh absolviert, die Eltern fanden allerdings, dass sie lieber noch mehr Zeit fürs Lernen investieren sollten. Es braucht das Vertrauen der Eltern in ihre Kinder, auch damit sie Fehler machen dürfen, aus denen sie lernen.

Rico: Mit Individualisierung soll gezeigt werden, dass man versucht, auf das Individuum so weit wie es geht, einzugehen. Selbstverständlich heisst das nicht, dass die Individualisierung auch zum Individualismus führen soll, das wäre ja eigentlich dann eben der Widerspruch zur Gemeinschaftsschule. Gemeinschaftsbildung bedeutet, dass man das Individuum eben zurückstellt und dass man als Individuum nicht sich selbst, sondern das Gemeinsame in den Vordergrund stellt. In diesem Sinne stellt Gemeinschaftsbildung immer einen persönlichen Verzicht dar.

Katharina: *Welche Rolle nimmt dabei die Lehrperson ein?*

Michi: Sie unterstützt, befähigt und bietet Halt.

Rico: Die Lehrperson nimmt die gleiche Rolle ein wie auch sonst im Unterricht. Sie versucht ein Lernangebot zu machen, das dem Rechnung trägt und leistet das, was unter ▶

den gegebenen Rahmenbedingungen möglich ist. Die Lehrperson balanciert zwischen direkter und indirekter Instruktion. Dies kann man im Unterricht gut beobachten.

Katharina: *Differenzierung und Individualisierung hören sich kompliziert an. Ist das für die Lehrperson nicht mit einem hohen zusätzlichen Aufwand verbunden?*

Michi: Individualisierung führt nicht zwangsläufig zu einem Mehraufwand. Mit einer offenen Aufgabenstellung oder einem Projektauftrag kann man ganz viele Kinder abholen.

Ursi: Man kann Schülerinnen und Schüler auch miteinbeziehen, indem sie Vorschläge machen sollen. Die Lehrperson begegnet ihnen auf Augenhöhe und sie nehmen sich dadurch als mündige Mitglieder der Gemeinschaft wahr.

Rico: Es ist eine Frage des Ausmasses der Differenzierung oder Individualisierung. Je nach dem braucht es einen grossen Aufwand. Nach meinem Dafürhalten, und da stütze ich mich wissenschaftlich ab, kann Individualisierung bislang nicht als Königsweg bezeichnet werden.

Michi: Vielleicht gehört es zur Individualisierung in der Gesellschaft, dass man auch als Lehrperson Individualität leben darf. Ich schätze es, dass das Unterrichtsteam einem die nötige Unterstützung und Sicherheit bietet, um Neues auszuprobieren oder etwas zu wagen. Im Team werden gemeinsam Inhalte festgelegt und geplant, wie diese umgesetzt werden, bleibt den einzelnen Mitgliedern überlassen.

Katharina: *Birgt Individualisierung auch Gefahren? Mit der Binnendifferenzierung im Unterricht erscheint ihr Lehrpersonen mir manchmal eher wie Dompteure als wie Coachs.*

Marilena: Als schulische Heilpädagogin habe ich Einblick in viele Klassen und es ist schon so, dass nicht alle Lehrpersonen gleich entspannt mit Individualisierung umgehen. Es wird von den Lehrpersonen viel Flexibilität gefordert. Das richtige Mass an Individualisierung zu finden, ist anspruchsvoll und man muss als Lehrperson aushalten können, dass Kinder unterschiedliche Entwicklungsstände haben, die Schere ist extrem.

Michi: Es kann für eine Lehrperson Leidensdruck erzeugen, wenn sie das Gefühl hat, ein Kind habe sich bis Ende Schuljahr nicht so entwickelt, wie es vermeintlich sollte.

Rico: Selbstverständlich birgt das Gefahren. Der Wert der Individualisierung wird erstens in der Lernwirkung überschätzt und zweitens häufig zu stark an Vorstellungen angelehnt, die eher mit einer Förderung zum Individualismus zu tun haben und einem gewünschten Verwöhnprogramm ähneln als einem förderlichen Lernangebot.

Ursi: Lehrpersonen können sich gegenseitig stützen. Man muss heute nicht alles allein stemmen. Durch die zahlreichen Möglichkeiten zur Gestaltung des Unterrichts können zwei Klassen oder Halbklassen etwas gemeinsam unternehmen. Wir gehen beispielsweise morgen mit einer anderen Klasse ins Kino in eine pädagogisch begleitete Vorführung für Kinder. Es braucht in der Schule auch Entertainment und Humor. Die Beziehung zu den Kindern ist das Wichtigste.

Marilena: Da gebe ich dir Recht. Dann kennt man seine Schülerinnen und Schüler und kann sie entsprechend gezielt fördern.

Ursi: Das altersdurchmischte Lernen hilft, vermehrt zu differenzieren und es kommt uns entgegen, dass die Klassen nicht allzu gross sind. Das fördert eindeutig die Qualität des Unterrichts.

Michi: Das coole am altersdurchmischten Lernen ist, dass Schülerinnen und Schülern von Anfang an bewusst ist, dass sie auf unterschiedlichen Niveaus lernen, unterschiedlich Unterstützung erfahren, auch gegenseitig. Die Grossen helfen den Kleinen gerne und sind stolz auf ihre Rolle und im nächsten Jahr schätzen sie als Jüngere die Unterstützung der Älteren. Dass Schülerinnen und Schüler Freude daran haben, sich gegenseitig etwas beizubringen und zu erklären, entlastet die Lehrperson natürlich enorm.

Rico: Lernen ist herausfordernd und anstrengend, das Erleben des Lernfortschritts macht jedoch Spass. Und zwar in der Regel beiden, der Lehrperson und den Lernenden.

Katharina: *Mit diesem schönen Schlusswort beende ich mit einem gewissen Bedauern die Gesprächsrunde und bedanke mich bei euch allen herzlich für die offene und angeregte Teilnahme.*

Das Gespräch führte
Katharina Petri,
Mitglied des Redaktionsteams

MALER GEHRINGER AG
Maler- und Tapezierarbeiten
Alter Hubelweg 4
6331 Hünenberg
+41 79 341 86 43
info@malergehringer.ch
www.malergehringer.ch

«einzigartig»

Alle Schülerinnen und Schüler, wie auch die Lehrpersonen an unserer Schule, sind auf ihre Art einzigartig. Genauso verhält es sich natürlich in der ganzen Gesellschaft. Dies sorgt für eine unglaublich bereichernde Vielfalt, stellt uns aber immer auch wieder vor Herausforderungen. Wie können wir die Unterrichtszeit so gestalten und nutzen, dass die Kinder möglichst ihrem Lernstand entsprechend gefördert werden können? Individualisierung ist ein grosses Wort und wird ganz unterschiedlich aufgefasst. Um Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, einen Einblick zu gewähren was wir an den Schulen Hünenberg darunter verstehen, haben wir uns aufgemacht…

Für das Redaktionsteam: Johannes Iten

Mittwochmorgen im Kemmatten: Fokus Individualisierung

An einem gewöhnlichen Mittwochmorgen im März haben wir vier Klassen besucht. Gerne präsentieren wir in Momentaufnahmen, wie Individualisierung im Unterricht auf der Primarstufe umgesetzt wird.

7.45 – 8.30 Uhr

1./2. KLASSE: FREIE TÄTIGKEIT

Aus einer Auswahl an der Wandtafel bestimmen die Kinder ihre Tätigkeit selbst.

Die «Sportmannschaft» Andri, Leni und Santiago entscheidet sich für «Denken». Rea spielt mit. Auf die Frage, was lernt ihr? Antwortet Lea: «Denken und viel Geduld».

Emely und Madlen bauen im «Geheimraum» einen Schokoladen-Shop, sogar an eine Heizung und an ein Werbefahrzeug ist gedacht. Natürlich ist die freie Tätigkeit das Lieblingsfach der beiden.

Itta und Zoe basteln mit Hilfe eines I-Pad-Tutorials einen Hüpffrosch. Immer wenn es ihnen zu schnell geht, spulen sie zurück und schauen sich das Ganze nochmals an, so oft, bis der Frosch fertig ist.

Santiago spielt mit Frau Bittel «Beaver Gang».

Kurz vor Ende der Stunde richtet Zoe den Morgenkreis ein.

08.30 – 09.15 Uhr

KINDERGARTEN FREISPIEL, NUR DIE «RIESEN»

Tatjana und Adam bauen an ihrer Traumvilla weiter. Später gesellt sich auch Joline dazu.

Selina, Lorik und David bauen einen Drachen

und hören plötzlich unheimliche Geräusche. «Ein Geist!» Wo steckt er nur?

Im anschliessenden Deutschunterricht teilt sich die Klasse in drei Niveaugruppen. Kinder mit grosser Rechtschreibkompetenz können zwischen 3 Lernangeboten wählen und arbeiten ziemlich selbständig.

Die 3. Klasse arbeitet mit der Heilpädagogin gemeinsam am Thema im Gang.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache erweitern in einem anderen Raum ihren Wortschatz mit Hilfe einer Geschichte am PC.

Die Kinder suchen das unheimliche Wesen.

Joline zeigt uns stolz ihren selbstgemalten Löwen. Malen ist ihre liebste Tätigkeit.

Selina präsentiert ihren Jongleur. Das Zirkusfieber ist omnipräsent.

10.20 – 11.05 Uhr

5./6. KLASSE: FREIE TÄTIGKEIT

Lia, Jasmin, Andrin und Malena haben in der freien Tätigkeit ein Theaterstück eingeübt. Jede Woche haben sie fleissig trainiert und den Text auswendig gelernt. Endlich kann das Stück vor der Klasse aufgeführt werden.

Gespannt beobachten die anderen Kinder die Geschehnisse auf der Bühne

Mit eigenen Kostümen und Requisiten spielt die Gruppe Szene um Szene.

09.15 – 10.00 Uhr

3./4. KLASSE:
MATHEMATIK UND DEUTSCH

Auf dem Programm steht zunächst Mathematik – Thema Gewicht und Volumen. Die Kinder holen sich ihre Aufgabe selbständig

Das Drehbuch haben die Kinder eigenhändig geschrieben.

und arbeiten individuell nach Plan.

Die Thematik Ausgrenzung & Mobbing setzt die Gruppe kreativ in ihrem Theaterstück um.

Sie schätzen Gegenstände nach Gewicht, entscheiden, was schwerer ist und suchen nach der passenden Gewichtsangabe.

Die vielen Wochen der Planung und des Trainings haben sich ausgezahlt, das Theaterstück ist ein voller Erfolg!

Für das Redaktionsteam:
Ursi Steiner und Katharina Petri

Zirkusfeeling in Hünenberg See

Nach einer Woche üben und trainieren, zeigten die Kinder des Schulhauses Kemmatten ihre Kunststücke im Zirkuszelt oder setzten ihre Talente backstage rund um den Zirkus Luna ein.

«Mir sind Artischte, vom Zirkus Luna, mir alli packed zämä ah!» So begann das Kemmatten-Zirkuslied.

Zusammenarbeit wurde gross geschrieben während dieser Projektwoche! Eine Woche besuchten die rund 265 Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse ihr gewähltes Atelier in altersdurchmischten Gruppen. Ob als Pinguin oder Kraftmensch, als Leiterakrobatin oder Fakir, oder hoch hinaus als Artistin am Trapez oder Vertikaltuch – in den 24 Ateliers gaben alle Kinder ihr Bestes. Sie probten ihre Rollen, probierten Kunststücke aus, lernten Figuren und Abläufe gemeinsam, fielen manchmal hin, standen wieder auf und probierten das Ganze wieder von vorne.

Das brauchte Mut, Kraft, Beharrlichkeit, Geduld und Stehvermögen. In der Zirkuswoche standen solche Fähigkeiten und Fertigkeiten, im Lehrplan als überfachliche Kompetenzen beschrieben, im Mittelpunkt.

Auch die Lehrpersonen stellten sich neuen Herausforderungen und beschäftigten sich mit Jonglage, unterrichteten «Lustig sein als Clown» statt Mathematik oder backten mit Kindern Köstlichkeiten für die Zuschauerinnen und Zuschauer. Unterstützt wurde das Lehrpersonenteam in dieser Projektwoche von 2 Theaterpädagoginnen und 3 Theaterpädagogen der Organisation «Circus Luna».

Eine Schulwoche lang begann jeder Tag für alle morgens um 8 Uhr im Zirkuszelt, das bereits am Sonntag mit Hilfe von Eltern aufgestellt worden war. Im Zelt liessen sich die Kinder von den Akrobatik-Künsten, den poetischen Geschichten des Clowns oder einer Jongliereinlage der Zirkusprofis verzaubern und inspirieren. Die Atmosphäre des echten Zirkuszeltes mit der Manege, den Scheinwerfern und der Zuschauerbestuhlung bildete den magischen Raum für Träume und Fantasie: «Einmal im Scheinwerferlicht stehen.» Natürlich wollten nicht alle Kinder in der Manege auftreten. Darum konnte man sich auch für ein Atelier hinter der Bühne entscheiden. Hier wurden Plakate gemalt, Köstlichkeiten gebacken, Dekorationen und Pausenattraktionen gebastelt, Musik erfunden, eine Zirkuszeitung geschrieben und die Woche fotografisch in Bildern und mit einem Film dokumentiert.

3 MAL AUSVERKAUFT

Am Freitag und Samstag galt es ernst. Mit den 3 ausverkauften Aufführungen begeisterten die Kinder Jung und Alt. Der «Familiengeist Kemmatten» war überall zu spüren. Nur gemeinsam konnte ein so grosses Projekt realisiert werden.

Für die Schule Kemmatten:
Ursi Steiner

Künstler-Projekt im Rony – einzigartig!

In unserem jüngsten Kunstprojekt haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit gehabt, einen Künstler ihrer Wahl zu entdecken und sich von dessen Stil und Werk inspirieren zu lassen. Mit grosser Begeisterung haben sie sich in die Welt der Kunst vertieft und im Sinne des ausgewählten Künstlers eigene Werke geschaffen. Jedes Bild trägt die Handschrift des Schülers und zugleich die Essenz des gewählten Künstlers.

Um die Kreativität und die Ergebnisse dieser Arbeit zu würdigen, haben wir eine Vernissage organisiert, zu der wir die stolzen Eltern einluden. Es war eine Gelegenheit für uns, die Schönheit und Vielfalt der Kunst zu feiern und die Talente unserer jungen Künstler zu präsentieren.

Zudem haben sich die Kinder mit einzigartigen und kreativen Fotoperspektiven beschäftigt. Heraus kamen unsere «crazy Photos» – einfach einzigartig!

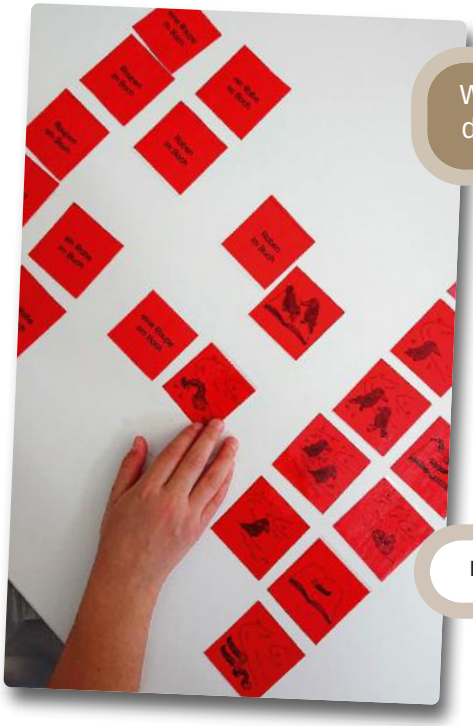
Klasse 5d/6d Rony,
Viviane Pföstl-Baumann

Einzigartige Therapie

Sprache ist eine einzigartige menschliche Fähigkeit. Kinder erlernen die Sprache und den Schriftspracherwerb in einem langen Prozess, der in den ersten Lebensmonaten startet und sich bis über die Teenagerjahre hinauszieht.

Die Logopädie ist ein faszinierendes Fachgebiet, das sich mit der Diagnose, Therapie und Prävention von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen von Menschen jeden Alters beschäftigt. Was die Logopädie einzigartig macht, ist ihre ganzheitliche Herangehensweise an die Kommunikation. Wir betrachten nicht nur die Symptome, sondern auch die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Menschen.
Die Logopädinnen der Schuldienste Hünenberg sind Fachpersonen für Schwierigkeiten im Spracherwerb, der Aussprache, im Lesen und der Rechtschreibung sowie der Behandlung unphysiologischer Schluckmuster und Stimmstörungen für Kinder vom Kindergarten bis und mit Oberstufe.
Durch gezielte und an persönliche Interessen angepasste Übungen helfen wir den Kindern, ihre kommunikativen Fähigkeiten zu verbessern und ein stärkeres Verständnis für die Sprache zu entwickeln. So kann es auch mal vorkommen, dass neben Lese- und Artikulationstraining in der Lektion geblubbert, gesummt und gebacken wird oder lautes Staunen nach geglückten Experimenten auf dem Gang zu hören ist.
Das 1:1-Setting erlaubt spannende Gespräche, bei denen gut zugehört, zusammen geplant, verarbeitet und sehr viel gelacht wird. Die Logopädie ist somit ein wichtiger Baustein für die persönliche Entwicklung und das Wohlbefinden vieler Kinder.

Team Logopädie Hünenberg



Was macht die Logopädie für dich einzigartig (besonders)?

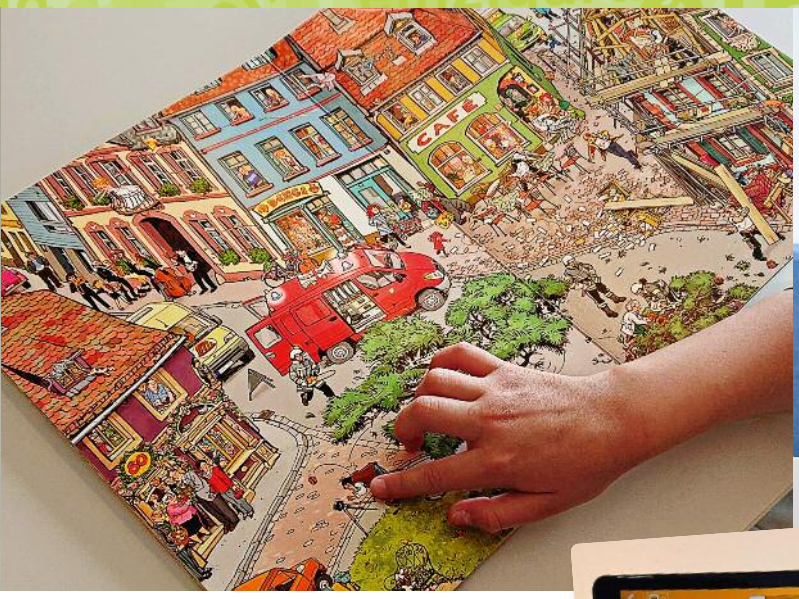
Dass man die ganze Zeit Spiele spielen darf. (2. Kl.)

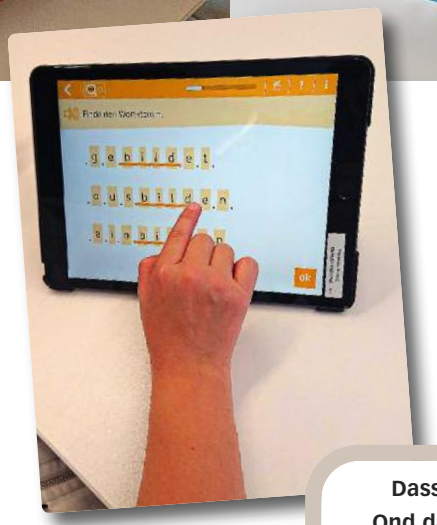
Die coolen Lesespiele! (4. Kl.)

Mit die Kartenspiel und mit Glitzersteinen und dass es mit dir cool ist, einfach. (1.Kl.)

Da lernen wir ehm... lesen und schreiben. Mir mached viel Spieli. Ich kann frage "kannst du mir helfen, ich weiss das ned." und so wiiter. Da machen wir so Bewegige för wach machen. (3.Kl.)

Mer macht anderi Sache als ide Schuel. Nöd Mathi. (1.Kl.)



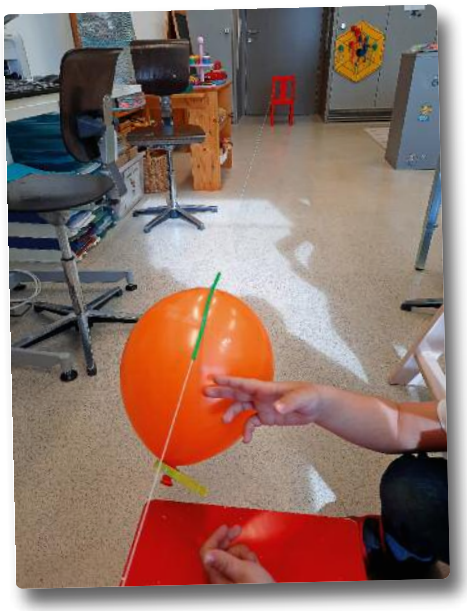


As mer hier auch am Computer schaffen darf. Den /SCH/ lernen. Mer hat, mer kann hier spielen auch ein bisschen. (1.Kl.)

Ich finde es cool, das S zu üben und dabei Spiele zu spielen. (KG)

Dass mer so Spieli spieled amigs. Ond dass ech mis Wort cha trainiere, dass ich s /S/ cha rechtig säge. Ond dass ech au cha besser rede. (2.Kl.)

So, richtig halt d Ussproch lerne. Ond dass mer denn ke Schuel het. Ond mer cha halt dor das au meh lerne, so wemmer paar Buechstabe ned cha oder Problem het, chammer do äne cho. Es send nöd alli Chinder do. Meischtens eschs halt för 1./2. Klässler oder Chindergärtner, well sie chönd noni so guet rede (4.Kl.).



Sache üebe, Sache besser chönne. (2.Kl.)

Dass mer ide Logo ned tued rächne, eher läse ond so. Ab ond zue Spieli mache. (1.Kl.)

Manche Aufgaben finde ich besonders, auch backen. Man kann dort lernen und ich bin der einzige mit einem einzigen Tisch mit vielen Sachen. Dann muss ich nicht zu ihr gehen oder fragen ist das richtig und es stehen keine anderen Kinder in der Reihe. Ich kann einfach immer fragen. (4.Kl.)

Wemmer e Buechstabe noni rechtig cha usspräche oder Müeh het bim läse, chonnt mer Sache öber ond die tued mer mache. Ond us dem wird denn besser.

Es ist einfach spannend. Einfach toll. Weil wir hier Spiele machen. (1.Kl.)

För mech esch das so toll, well da ischs immer so loschtig. Ond mer tued ned eifach nor läse, sondern au Spieli mache ond das macht halt mega Spass. Ond wemmer nöme möged, merkt sie das ond nochäne möchemer en Bewegigspause. (3.Kl.)

Pauschales Lob oder präzise Anerkennung?

Kai stellt die Schuhe ins Schuhgestell: «Du bist super!» Ein Pauschallob ist einfacher auszusprechen und kann die Motivaiton kurzfristig steigern. Das Kind hat jedoch keine genauen Informationen, wofür es gelobt wird und welche seiner Fertigkeiten besonders gesehen werden. Fehlt es dann an Lob, kann es zu Verunsicherung führen. Es fragt sich: «Was mache ich denn jetzt falsch? Bin ich nicht mehr gut genug?»

Im Nurtured Heart Approach setzen wir stattdessen auf Anerkennung. Anstatt vage Aussagen zu treffen, äussern wir unsere Beobachtungen. Zum Beispiel: «Du hast die Schuhe ins Regal gestellt.»

Zusätzlich benennen wir die Stärken, die dahinter liegen. «Du bist ordentlich!» Wenn ein Kind diese Stärke hört, welches sich sonst eher chaotisch verhält, ist es in der Regel erstaunt und erfreut. Es lernt diese Seite an sich kennen und wird die Schuhe bestenfalls ab sofort immer richtig versorgen.

Hören Kinder ihre Stärken immer wieder präzise in verschiedenen Situationen, verinnerlichen sie ihre Qualitäten und vertrauen sich. Auf diese Weise kann auch die Fähigkeit zur Selbstkontrolle gefördert werden. «Du bist wütend, bleibst am Tisch und beleidigst niemanden. Du hast Selbstkontrolle.» Wer Gefühle aushalten kann, ohne jemandem Schaden zuzufügen, ist echt stark und respektvoll.

Erwachsene, die sich auch selbst auf die Schultern klopfen und Freude an ihren eigenen Qualitäten haben, sind zufriedener mit sich und können ihre eigenen Emotionen besser unter Kontrolle halten. Meckern wird seltener. Die Anerkennungen an die Kinder wirken authentischer und kommen besser an.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Anerkennung Kindern hilft, ein gesundes Selbstvertrauen und Kontrolle zu entwickeln. Es ist wichtig, dass wir Kinder in ihren Stärken bestärken und ihnen helfen, diese zu erkennen und zu schätzen.

Anerkennung zusätzlich in visualisierter Form.

Andreas Treier, Sursee,
Choach, Therapeut und Gewaltpädagoge. www.echtstark.ch

Schneesportlager Schulen Hünenberg

Die Schneesportlager der Schulen Hünenberg stehen bei vielen Jugendlichen zweifellos auf dem Siegerpodest der besten Aktivitäten während der neun obligatorischen Schuljahre.

Ab der vierten Klasse können die Kinder der Schulen Hünenberg eine herrliche Woche im Schnee verbringen. Wer selbst ein Lagermensch ist, wird zweifellos sein Kind für den Besuch eines Schneesportlagers motivieren, da diese Lager mit vielen schönen Erinnerungen verbunden sind. Die Stimmung ist locker, die Nächte sind kurz, die Tage anstrengend. Auch wenn ab und zu Heimweh aufkommt: Aus Herausforderungen lernt man und wird stärker.

Auch heute noch, wenn sich Leute von früher treffen, werden die Gespräche gerne auf die Skilager gelenkt und man schwelgt in Erinnerungen. Deshalb zögern Sie nicht und melden Sie Ihr Kind direkt nach den Sommerferien für das nächste Lager an!

Christoph Zeberli, Oberstufe

Stimmen zum Skilager

Die Skilager sind toll und speziell, weil:

- Man die Mitschüler und Lehrer anders kennen lernt *(Mirjam Hegglin)*
- Man Sachen erleben kann, die man vielleicht sonst nicht machen würde, wie z.B. Ski wachsen. *(Aisha Rossi)*
- Es Spass macht *(Jasmin Din)*
- Man es lustig miteinander hat *(Noel Rüegg)*
- Es zum Teil unerwartete Überraschungen gibt. *(Ben Schuler)*
- Man mit gemischten Klassen geht und sich so auch mit anderen austauschen kann, mit denen man nicht in Kontakt ist. *(Aisha Rossi)*

Naturpädagogik

Mit Lolo Frei vogelfrei in der Natur

EINZIGARTIG …

Seit August 2023 gibt es an den Schulen Hünenberg ein auf drei Jahre befristetes Pilotprojekt für Naturpädagogik. Ich, Lolo Frei, Naturpädagogin und erfahrene Lehrerin mit Herzblut, darf das dafür gegebene Kleinpensum übernehmen und in allen Schulhäusern der Primarschule Naturpädagogik vermitteln. In dieser Rolle berate ich Lehrpersonen bei der Umsetzung von Naturprojekten, leite Exkursionen in die umliegenden Wälder und Wiesen oder an Gewässer, erforsche mit Klassen das Leben im Naturweiher und unterrichte in den Klassen. Damit ermögliche ich nicht nur vielen Schülerinnen und Schülern sondern auch Lehrpersonen unvergessliche Naturerlebnisse.

EINZIGARTIG … MIT DEM LEHRPLAN21

Die natürliche Umgebung bietet Schulkindern einen idealen Lernort. Sie erhalten einen Blick auf das Ganze, lernen Zusammenhänge zu verstehen und werden zum sorgsamen Umgang mit Klima und Umwelt motiviert. Damit bekommen die Kinder passende Lerninhalte für forschendes Lernen, ein an den Schulen Hünenberg zentrales pädagogisches Thema. In der Natur als Lernumgebung können alle Schülerinnen und Schüler selbständig experimentieren und ihre Umweltkompetenzen gemäss dem LP21 weiterentwickeln.

EINZIGARTIG … NATURPÄDAGOGIK

Dieser Begriff wurde vom Amerikaner Joseph Cornell, der in den 1980-er Jahren sein erstes Buch darüber veröffentlicht hat, erstmals verwendet. Naturpädagogik, also naturbezogene Umweltbildung, will die Neugierde für naturwissenschaftliche Zusammenhänge wecken und spielerisch Wissen über Zyklen und komplexe Zusammenhänge der Natur vermitteln.

EINZIGARTIG … UMWELTPÄDAGOGIK

Natur- und Umweltpädagogik werden oft in einem Namen genannt und tatsächlich überschneiden sich diese beiden Ansätze. Um genauer zu unterscheiden, spricht man heute darum von Naturbezogener Umweltbildung (NUB). Diese will Natur- und Umweltthemen vermitteln und zwar nicht als trockene Theorie, sondern immer in direktes Tun, Beobachten und Erleben verpackt.

EINZIGARTIG … FLOW LEARNING

Aus umweltpsychologischen Untersuchungen wissen wir, dass in der Kindheit wichtige Grundsteine für die spätere Beziehung zur Natur gelegt werden. Menschen, die sich später in ihrem Leben für die Natur engagieren, blicken oft auf Naturerfahrungen in der Kindheit zurück. Gemäss Joseph Cornells Beobachtungen ist bei der Gestaltung von Naturprogrammen für Kinder eine grundlegende Reihenfolge hilfreich, wobei diese auf die Vorlieben von Kindern Bezug nimmt. Er gliedert sein «Flow Learning» genanntes System in vier Phasen:

1. Begeisterung wecken

Im ersten Teil von Bildungsveranstaltungen kommen Übungen zum Einsatz, die ein ruhiges und intensives Fliessen persönlicher Interessen fördern, Wachheit erzeugen, auf Spielleidenschaft aufbauen ▶

und auf spätere ruhigere und konzentrationsfördernde Elemente vorbereiten.

2. Konzentriert wahrnehmen

Begeisterung allein reicht nicht aus, denn Lernen beziehungsweise bewusste Wahrnehmung hängt von der Beobachtungsgabe und Konzentrationsfähigkeit ab und wird beispielsweise dabei, Naturgeräusche wahrzunehmen oder bei sensiblen Aktivitäten für die Achtsamkeit und Empfindsamkeit geübt.

3. Unmittelbare Erfahrung

Konzentrierte Aufmerksamkeit schafft innere Ruhe und Offenheit und damit die Voraussetzung für direkte, unmittelbare Erfahrungen und Emotionen. Anlässe dafür können etwa das morgendliche Vogelkonzert im Wald, eine Begegnung mit einem Bergmolch, die Einsicht in ein ökologisches Prinzip, das Schlüpfen eines Falters, das Beobachten eines Schmetterlings, Tränen angesichts des Artensterbens oder der Kollision eines Vogels an der Scheibe des Schulhauses, ökologische Zusammenhänge zwischen Räuber und Beute, sein – alles Beispiele für den Kreislauf der Natur.

4. Andere an den Erfahrungen teilhaben lassen

Intensive Erlebnisse wollen (mit)geteilt und dadurch vertieft und verarbeitet werden. Dieser Prozess fördert die Verbundenheit innerhalb der Gruppe und gibt den Kindern eine Bestätigung des Gelernten. Der Austausch über Erfahrungen stellt ausserdem ein wichtiges Feedback für die Lehrperson dar.

Dieses Vierphasen Modell bietet mir bei Veranstaltungen mit Schulklassen einen einfachen strukturellen Rahmen und unterstützt mich im Umgang mit den eigenen methodischen Techniken bzw. dem Gruppenprozess. Ich habe mein vorhandenes Wissen und meine Erfahrung im Draussen-Unterrichten bei der Naturschule «Silviva» erweitert und dort ausserdem zahlreiche coole Spiele kennengelernt, die nun den Hünenberger Schulkindern Spass machen.

Und zum Schluss …

EINZIGARTIG … DRAUSSEN LERNEN

- Draussen lernen hat viele positive Effekte auf den Lernerfolg von Lernenden, auf die körperliche und psychische Gesundheit sowie auf ein nachhaltiges Engagement.
- Draussen lernen ist beziehungsfördernd, weil es die soziale Interaktion stärkt und das Vertrauen festigt.
- Draussen lernen stärkt Selbstwertgefühl und Resilienz, also die Widerstandskraft.
- Lernen im Freien ist wirkungsvoll, denn die schulischen Leistungen verbessern sich.
- Draussen lernen ist gesundheitsfördernd – es bringt ganz natürlich mehr Bewegung und stärkt das Immunsystem.
- Draussen lernen ist zukunftsorientiert, weil es die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für das 21. Jahrhundert fördert.
- Lernen im Freien ist nachhaltig, weil es eine Verbindung zur Mitwelt schafft.

Lolo Frei, Primarlehrerin Schulhaus Rony
Naturpädagogin und Feldornithologin

Im einzigartigen Eichmatt

Ich finde meine Schule ist sehr toll, weil wir sehr viel Humor und einen respektvollen Umgang haben. Alle Lehrpersonen sind die Besten, weil sie immer helfen und man mit ihnen Spass haben kann. Unsere Schule bietet viel Platz zum Lernen. Es gibt eine grosse Turnhalle und Gruppenräume. Unsere Gruppenräume sind recht gemütlich ausgestattet. Unser Pausenhof ist gross, es gibt einen Fussballrasen und einen Spielplatz und man kann sonst auch noch gut sitzen. Ich finde unsere Schule cool.

FUSSBALLPLATZ/SPIELPLATZ

Der Pausenhof ist sehr gross. Besonders mag ich an unserer Schule den Rasen. Unser Fussballplatz ist sehr cool. Aber nur im Frühling bis Herbst, weil im Winter der Rasen geschlossen ist. Wir haben vier Tore und es macht viel Spass, dort Fussball zu spielen.
Ich gehe viel mit meinen Freunden auf den Fussballplatz.
Ich finde unseren neuen Spielplatz super, weil man dort gut fangen spielen und einfach ein bisschen rumklettern kann. Der Spielplatz hat zwei Türme, die mit einer Netzröhre verbunden sind, eine Rutsche und ein paar Holzlatten, auf denen man laufen kann. Wir haben vor kurzem einen neuen Spielplatz bekommen. Dort macht Spielen sehr viel Spass. Auf dem neuen Spielplatz spielen eher die 1./2. und 3./4.-Klässler. Ich spiele gerne mit den kleinen Kindern.

LESEECKE

Wenn ich durch den Flur laufe, dann ist unser Schulhaus so eingerichtet, dass man sich wohlfühlt. Vor der Bibliothek haben wir eine Leseecke mit einem Sofa, Kissen und vielen Büchern. In den Kästen der Leseecke liegen immer verschiedene Bücher für Kinder und Jugendliche. Man kann die Bücher aus den Kisten nehmen und in Ruhe lesen. Ich habe diesen Ort gerne, weil du dort nicht gestört wirst. In der Bibliothek hat es sehr viele Bücher, die man gerne liest, zum Beispiel Harry Potter.

EINGANGSHALLE

Unsere Eingangshallen sind sehr gross und man kann dort viele Dinge machen. Wir brauchen die untere Eingangshalle für Bewegungspausen. Ich finde die verschiedenen Zonen cool, die Stillzone, die Forscherzone und die Austauschzone. In der Eingangshalle haben wir eine Forscherzone, die vor allem von der 1. und 2. Klasse benutzt wird. In der Forscherzone kann man Kapla spielen oder Türme bauen.

Klasse Mara Colicchio, Eichmatt

Dienstjubiläen 2023

30 Lehrpersonen feiern in diesem Schuljahr ein Jubiläum zwischen fünf und 40 Jahren. Der Gemeinderat, die Schulkommission und das Schulleitungsteam gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren und bedanken sich für die jahrelange Treue und das grosse Engagement für die Schulkinder unserer Gemeinde.

Christen Werni, *Primarlehrer*

Raimann Sibylle, *Kindergartenlehrerin*
Häfliger Müller Andrea, *Primarlehrerin*
Hofer-Kühne Rita, *Lehrerin Textiles Gestalten Sek I*

Bächler Nicole, *Lehrerin Sekundarstufe I,*
Oetterli Nadine, *Schulische Heilpädagogin,*
Steiner Huber Franziska, *Primarlehrerin*
Wagner Marcel, *Primarlehrer*

Bachmann René, *Primarlehrer*
Hüsser Beatrice, *Kindergartenlehrerin*
Rolli Yvonne, *Primarlehrerin*

Bodmer Sandra, *Kindergartenlehrerin*
Huber-Stutzer Karin, *Primarlehrerin*
Kappeler Ellie, *Kindergartenlehrerin*
Leuthard Jeannine, *Primarlehrerin*
Trottmann Sandra, *Kindergartenlehrerin*
Ulmann Rahel, *Schulische Heilpädagogin*

Amrein Monika, *Schulische Heilpädagogin*
Bolliger Tatjana, *Kindergartenlehrerin*
Christen Jutta, *Schwimmlehrerin*
Colicchio Emanuela, *Primarlehrerin*
Franzen Michelle, *Primarlehrerin*
Henggeler Shirien, *Primarlehrerin*
Mächler Denise, *Logopädin*
Schatzmann Norman, *Primarlehrer*
Spiess Bettina, *Primarlehrerin*

Bittel Celina, *Primarlehrerin*
Huwiler Marilena, *Schulische Heilpädagogin*
Moos Stefanie, *Primarlehrerin*
Stehlin Andrea, *Schwimmlehrerin*

Austritte per Ende Schuljahr 2024

Zum Ende des Schuljahres 2023/24 müssen wir uns von mehreren Kolleginnen und Kollegen verabschieden. Die Gründe für ihre Wechsel sind unterschiedlich und meist persönlicher Natur (berufliche Veränderungen, kürzere Arbeitswege, Schulferienzeiten). Wir danken Ihnen an dieser Stelle herzlich für Ihren Einsatz an den Schulen Hünenberg und wünschen Ihnen privat und beruflich alles Gute.

CHRISTOPH SCHÄFER, *Eichmatt / Primarlehrperson*

Christoph Schäfer war seit August 2018 für die Schulen Hünenberg tätig und verliess uns bereits Ende Januar 2024. Er arbeitete während seiner Zeit in Hünenberg stets auf der Unterstufe im Team Eichmatt. Als ausgebildeter Erlebnispädagoge waren Christoph Schäfer ausserschulische Lernorte schon immer wichtig. So konnte der Unterricht bei ihm auch einmal bei schlechtem Wetter im Freien stattfinden. Neben seiner Arbeit in Hünenberg baute sich Christoph Schäfer ein zweites Standbein im Bereich der Erlebnispädagogik auf. Er will sich voll und ganz seinem neuen Unternehmen widmen können.

PIA LUSTENBERGER, *Ehret A / Fachlehrperson*

Pia Lustenberger startete am 1. August 2023 im Schulhaus Ehret A als Fachlehrerin auf der Mittelstufe II. Da Pia Lustenberger mehrere Sprachen beherrscht, unterrichtete sie vor allem Sprachfächer. Sie war auch im musischen Bereich tätig und konnte so ihr Talent und ihre Leidenschaft für die Musik in den Unterricht einbringen. Ihre Mitarbeit im Unterrichtsteam der Mittelstufe II und in der Schulkultur Ehret A war bereichernd und wurde von allen sehr geschätzt.

JESSICA JÄGER, *Rony / Logopädin*

Jessica Jäger hat mit ihrem Fachwissen die Kinder als Logopädin im Dorfgebiet bei der Sprachentwicklung unterstützt. So war sie zum einen für Abklärungen und Tests verantwortlich, zum anderen für die gezielte Förderung der Kinder im Bereich Sprache. Aufgrund eines Wohnortwechsels verlässt uns Jessica Jäger auf das kommende Schuljahr.

MARTIN SUTER, *Kemmatten / Klassenlehrperson*

Martin Suter startete am 1. August 2017 an den Schulen Hünenberg. Neben seiner Arbeit als Klassenlehrperson auf der Mittelstufe, hat er sich für das ganze Schulhaus stark eingesetzt. Ob im Kemmattenparlament, in der Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung, als Lagerleiter der Wintersportwoche Wildhaus oder einfach als unterstützendes Teammitglied, Martin war überall anzutreffen. Von seinem Wissen und seiner Erfahrung konnten auch Studierende der Pädagogischen Hochschule Zug profitieren. Seit dem Schuljahr 2019/20 war Martin Suter als Praxiscoach im Einsatz.
Im vergangenen Herbst schloss Martin Suter die Ausbildung zum Schulleiter erfolgreich ab. Wir wünschen Martin in seiner neuen Funktion als Schulleiter in Menzingen alles Gute.

Reto Kurmann, Rektor

Neuanstellungen Schuljahr 2024/25 – Werdegang

NICOLAS AREGGER

Lehrer Sekundarstufe I

Ich bin in Hagendorn unweit von Hünenberg aufgewachsen. Mein Studium absolvierte ich an der PH Luzern. Seit letztem August konnte ich bereits schöne Erfahrungen als Fachlehrer an der Oberstufe in Hünenberg sammeln. Nun freue ich mich sehr, nach den Sommerferien den nächsten Schritt als Klassenlehrer der 1. Sek im Schulhaus Ehret B/C machen zu dürfen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten beim Fussballspielen, in der Natur beim Fischen, Wandern und Skifahren. Zudem koche ich gerne und treffe mich gerne mit Freunden.

CHIARA BERTOLDO

Primarlehrerin, Ehret A

Bereits während meiner Primarschulzeit im Herti in der Stadt Zug wusste ich, dass ich Lehrerin werden möchte. Daher absolvierte ich die Pädagogische Hochschule in Zug und schloss das Studium im Jahr 2018 ab. In Merenschwand (AG) dufte ich gleich als Lehrperson in den Lehrberuf einsteigen. Zusammen mit meinem Mann und meiner Tochter wohne ich in Steinhausen. Nebst dem Familienleben tanze ich in einem Tanzstudio Dancehall, trainiere gern im Fitness, gehe an schneebedeckten Tagen snowboarden und treffe mich gerne mit Freunden.
Nun freue ich mich sehr auf die neuen Herausforderungen an den Schulen Hünenberg!

SIBYLLE BUCHELI HUBER

Kindergartenlehrerin, Kemmatten

Allem Anfang wohnt ein Zauber inne. Und so freue ich mich, als neue Lehrperson der Schulen Hünenberg die Kinder des Kindergarten Eichrüti, gemeinsam mit Elisabeth Kappeler, bei ihren ersten Schritten auf dem Bildungsweg zu begleiten und mit ihnen in die zauberhafte Welt des Kindergartens einzutauchen.
Aufgewachsen und wohnhaft im Kanton Luzern, bin ich gespannt nach 23 Jahren an der Schule Hedingen, bald Hünenberger Luft zu schnuppern.
Nach meiner eigenen Schulzeit verbrachte ich ein Jahr im Tessin bevor ich den Beruf als Kindergärtnerin erlernte. Nach fünf Jahren Berufserfahrung zog es mich für ein Jahr in die Welt hinaus. Die eigene Familie, den Beruf als Kindergärtnerin und diverse Weiterbildungen durfte ich in den letzten Jahren geniessen und leben.
Neben meinen Tätigkeiten im Kindergarten absolviere ich zur Zeit eine Ausbildung zur Floristin. Meine Freizeit verbringe ich gerne bei Ausflügen und beim «Sporttreiben» mit meiner Familie. Ich bin gerne kreativ und mag frisch verschneite Wintertage.

BERNADETTE GASSNER

Logopädin, Rony

Mein Name ist Bernadette Gassner und ich bin in Uster aufgewachsen. Schon kurz nach meiner kaufmännischen Ausbildung wurde mir klar, dass meine berufliche Zukunft in der Arbeit mit Kindern liegt. Während einigen Jahren arbeitete ich als Sozialpädagogin an verschiedenen Institutionen. Dann absolvierte ich die Ausbildung als Logopädin. In diesem Beruf fühle ich mich schon seit vielen Jahren sehr wohl. Meine Inspiration und Energie hole ich mir in der Natur beim Bergwandern, bei der Kletterei, auf Skitouren, auf dem Velo und abends auf dem Tanzparkett. Nun freue ich mich sehr auf den Schulstart im August in Hünenberg.

CHANTAL GIGER

Primarlehrerin, Eichmatt

Seit 17 Jahren übe ich meinen Traumberuf aus. Kinder auf ihrem Lernweg zu begleiten, erfüllt und inspiriert mich zugleich. Mit welcher Neugier die Erstklasskinder in die Schulwelt eintauchen und wie begeisterungsfähig sie sind. Als Fach-, Klassenlehrperson und Schulische Heilpädagogin war ich vom Kindergarten bis 6. Klasse tätig. Zuhause in Sins lebe ich dieselbe Begeisterung. Meine 2 Kinder fordern und bereichern mein Leben. Gemeinsam geniessen wir Ausflüge, Sportaktivitäten und kreative Streifzüge durch die Natur. Als Künstlerin, Fotografin, Autorin und Texterin lebe ich meine Leidenschaft. Ich bin HaPpY ein Teil der Schulen Hünenberg und des Teams Eichmatt zu sein.

IRENE GIGER-MEYER

Logopädin, Rony

Mein Name ist Irène Giger und ich wohne mit meiner Familie in Arth. Meine Kindheit und Schulzeit verbrachte ich in Küssnacht am Rigi. Nach der Matura studierte ich ab 1986 Logopädie am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg und schloss das Studium 1990 mit dem Diplom in Logopädie ab. Danach war ich bis zur Geburt meiner Töchter an mehreren Schulen im Vollpensum beschäftigt. Ab 2000 brach eine neue Zeit als Mutter an, ich behielt aber stets einen Fuss in der Tür und arbeitete in Teilpensen in den Kantonen Aargau und Zürich.
Seit den Frühlingsferien arbeite ich in einem ebenfalls kleinen Pensum als Stellvertretung in Hünenberg im Schulhaus Rony. Im neuen Schuljahr arbeite ich als Festangestellte weiter. Auf meine logopädische Tätigkeit freue ich mich sehr und werde mein Bestes geben. Ich bin gespannt, welche neuen Herausforderungen ich in Hünenberg annehmen darf.

ANJA KAUFMANN

Schulische Heilpädagogin, Ehret A

Nach meiner Ausbildung als Kindergartenlehrperson absolvierte ich 5 Jahre später das Masterstudium zur Schulischen Heilpädagogin. Seit 2007 bin ich als Heilpädagogin tätig und arbeite aktuell an den Schulen Risch Rotkreuz im Kindergarten. Mit meiner Familie wohne ich in Meierskappel. Ich liebe den Wintersport, widme ich mich gerne meinen Kochkünsten und mache gerne Musik. Es freut mich nach 8 Jahren wieder an der Schule Hünenberg zu arbeiten.

CAROLINE KÖLLIKER

Primarlehrerin, Matten

Seit 26 Jahren arbeite und lebe ich mit unserer Familie in Hünenberg. Während 6 Jahren unterrichtete ich an der Oberstufe als Reallehrerin und habe nach einer Familienphase diverse Vertretungen in der ganzen Gemeinde auf verschiedenen Stufen übernommen. Seit neun Jahren bin ich als Religionspädagogin in der Pfarrei Heilig Geist tätig und freue mich nun sehr, zusätzlich das Team im Schulhaus Matten als Primarlehrperson unterstützen zu dürfen.

DARIA KRASNICI

Primarlehrerin, Kemmatten

Mein Name ist Daria Krasnici. Ich bin 24 Jahre jung und in Baar aufgewachsen. In meiner Freizeit finde ich Ausgleich und Gemeinschaft bei verschiedenen sportlichen Aktivitäten. Ausserdem widme ich mich gerne meiner Leidenschaft, dem Backen. Nebst Deutsch, Englisch und Französisch beherrsche ich auch fliessend Italienisch und Albanisch, was mir ermöglicht, mit verschiedenen Kulturen und Menschen in Kontakt zu treten. Meine berufliche Laufbahn startete zunächst mit der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit im Kantonsspital Zug. Doch der Wunsch, Wissen weiterzugeben und junge Menschen zu fördern, liess mich meinen Weg als Lehrperson einschlagen. Es erfüllt mich mit Freude, nach meinem Abschluss im Sommer 2024 an der pädagogischen Hochschule Zug meine zukünftige Klasse auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und ihnen dabei zu helfen, ihr volles Potenzial zu entfalten.

THIMO LAISA

Primarlehrer, Kemmatten

Mein Name ist Thimo Laisa und ich engagiere mich mit Leidenschaft für Bildung und Sport. Nach meiner obligatorischen Schulzeit in Baar absolvierte ich eine Lehre als Kaufmann. Doch schon bald habe ich gemerkt, dass es mir grosse Freude bereitet, Kinder beim Lernen zu begleiten und ihnen weiterzuhelfen. Im Moment bin ich in der Schlussphase meiner Ausbildung zur Lehrperson an der Pädagogischen Hochschule Zug. Abseits des Klassenzimmers bin ich ein begeisterter Hobbyfussballer und ein aktives Mitglied des SC Cham. Dort finde ich nicht nur Ausgleich zum Arbeitsalltag, sondern auch Gemeinschaft und Freude am sportlichen Wettkampf. Ich freue mich bereits jetzt schon sehr auf ein lehrreiches und spannendes Schuljahr 2024/25!

SIMON WICKI

Schulischer Heilpädagoge, Kemmatten

Aufgewachsen bin ich in Auw im Kanton Aargau, wo ich heute auch mit meiner Familie wohne. In meiner Freizeit bin ich so oft es geht draussen und wenn möglich in den Bergen anzutreffen.
17 Jahre habe ich an der Schule Muri auf der Mittelstufe gearbeitet, 12 Jahre davon als Schulischer Heilpädagoge. Die letzten zwei Jahre war ich in der Schulberatung einer Firma tätig, welche digitale Lernprogramme entwickelt.
Es freut mich, dass mich meine Rückkehr ins Schulzimmer nach Hünenberg führt und ich bin gespannt auf die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Seit mehr als drei Jahrzehnten im Dienste des Kunden

DROGERIE SCHLEISS
Heilmittel & Beratung

DROGERIE SCHLEISS AG Maihölzli 5a, 6331 Hünenberg
Telefon 041 780 77 22, www.drogerie-schleiss.ch

Simone Rössler ist wissenschaftliche Assistentin am Departement Psychologie der ZHAW. Im Projekt «Take Care in der Schule» ist sie als Co-Projektleiterin verantwortlich für die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zur Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I. Simone Rössler ist ausgebildete Lehrperson der Primar- und Sekundarstufe I und verfügt über langjährige Berufserfahrung als Lehrperson im Kanton Zürich.

Viele Kinder und Jugendliche sind psychisch belastet. Sich überlappende Krisen haben die Lage zusätzlich verschärft. Schule und Elternhaus sind stark gefordert. In diesem Referat werden die obenstehenden Fragen beantwortet.

Ein Diskussionsteil bietet Raum, um auf Ihre Fragen einzugehen.

Wir heissen alle Eltern, Lehrpersonen und Interessierte herzlich zu unserem Anlass mit anschliessendem Apéro willkommen.

ELG Hünenberg und Schulen Hünenberg

Schulen Hünenberg

ELG HÜNENBERG

EINLADUNG

Öffentliche Veranstaltung – Eintritt frei

Donnerstag, 21. November 2024, 19.00 Uhr
im Saal «Heinrich von Hünenberg»

«Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken»

Referat und anschliessende Diskussion mit Simone Rössler

Tagesbericht über das Pianofestival

6. April 2024, neun Uhr morgens, die Sonne schien und die Vögel zwitscherten. Ein herrlicher Frühlingsmorgen, der allen Klavier- und Keyboardlehrpersonen ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Mit diesem Lächeln begrüssten uns Frau Adorjàn, Frau Ashauer-Bacik, Herr Muff und Herr Ziswiler in der Aula Ehret A. Das Thema des Festivals war Theater und Musicals. Zum Aufwärmen spielten wir gemeinsam ein kurzes Spiel, in dem wir unsere Namen kennenlernten und bewegten uns rhythmisch zum Lied «Jimba Papajuschka». Dann wurden wir in vier Kleingruppen aufgeteilt und gingen ins andere Gebäude. Dort konnten wir an verschiedenen Kurzworkshops teilnehmen und verschiedene Sachen ausprobieren. Unsere Gruppe war zuerst bei Frau Ashauer-Bacik. Anfangs mussten wir Lieder erraten und dann anschliessend eines davon wählen, welches wir spielen wollten. Unsere Gruppe entschied sich für «Mamma Mia» von ABBA. Gemeinsam übten wir fleissig am Song. Danach ging jede Gruppe zu einer anderen Lehrperson. Diesmal waren wir bei Herrn Muff und hatten viel Vergnügen beim Improvisieren. Es entstanden viele schöne und bunte Improvisationen. Nach zwei Workshops hatten wir eine Pause. Wir bekamen eine kleine Erfrischung und anschliessend amüsierten wir uns draussen beim Fangen spielen. Nach dem Herumrennen waren wir alle aus der Puste. Wieder in der Aula ging es weiter mit einem Konzert der vier Lehrpersonen. Es war begeisternd, was unsere Lehrpersonen so alles aus den achtundachtzig Tasten hexten! Das Konzert, das aus eigenen Kompositionen, Trios und anderen anspruchsvollen Stücken bestand, war kreativ, sehr schön und es gab immer etwas zu lachen. Wir waren alle hingerissen. Nach diesem eindrücklichen Konzert knurrte uns der Magen. Wir spazierten zum Gasthaus Degen, wo wir leckere Spaghetti serviert bekamen. Dann hatten wir Zeit, um miteinander zu sprechen, zu spielen oder auf dem Trampolin zu springen. Wir hatten viel Spass miteinander und lernten wie beim Spielen, so auch beim Musizieren neue Leute kennen und tauschten uns aus. Nachher gingen wir wieder zurück ins Ehret. Es ging weiter mit den Workshops. Unser Grüppchen begab sich zu Frau Adorjàn. Wir bewegten uns zu einem Balettstück wie Marionetten und übten diese Bewegungen. Danach erwartete uns noch der letzte Workshop, der bei Herrn Ziswiler stattfand. Da ging es um Akkorde. Herr Ziswiler brachte uns bei, wie man Akkorde schön spielt und wie man gute Begleitungen macht. Nach diesem lehrreichen Workshop konnten wir alle einige Akkorde spielen. Dann gab es wieder eine Pause. Darauf folgte die sogenannte Klassenstunde. Wir versammelten uns alle in der Aula. Die Lehrpersonen durften zuschauen, wie wir den Marionettentanz von Frau Adorjàn vorführten. Nach dem Marionettentanz waren die Musiklehrpersonen gefordert. Unsere und eine andere Gruppe haben bei Frau Ashauer-Bacik je ein Lied einstudiert. Die Gruppe, die jeweils beim Flügel war, spielte den ersten, dann die ersten zwei, dann die ersten drei Töne usw. ihres Stückes vor, bis schliesslich eine Lehrperson erriet, um welchen Song es sich handelt. Die Lehrpersonen brauchten jeweils eine Weile, bis jemandem klarwurde, welches Lied es ist. Es war schön, die Stücke anzuhören und zusammen zu musizieren. Dann wurde es richtig lustig! Es wurde dunkel und nach einigen technischen Problemen spielten uns die Lehrpersonen Videos auf der Leinwand ab. Jedes Video war jeweils aus einem Musical oder einer Serie (beispielsweise Dick und Doof, Mr. Bean, Tom & Jerry) und darin kamen theatralische Szenen vor. Wir Kinder und die Musiklehrpersonen mussten sehr viel lachen, sodass es beim einen oder anderen sogar für Tränen oder einen kurzen Lachkrampf sorgte. Es war wirklich witzig und wunderschön, gemeinsam so richtig Spass zu haben. Wir Kinder kriegten dann zum Schluss eine Urkunde (die Lehrpersonen hätten sich hundertprozentig auch eine verdient) für die Teilnahme am diesjährigen Pianofestival. Leider war dann der erlebnisreiche und amüsante Tag vorbei.

Mir hat das Festival sehr Spass gemacht, denn es war sehr abwechslungsreich, immer wieder konnte man lachen, jeder hatte Chancen, etwas zu machen, es war perfekt organisiert und es gab weder Streit noch Probleme. Einen einzigen Vorschlag hätte ich: Man könnte meiner Meinung nach das Pianofestival ruhig auch jedes Jahr machen…

Benjamin Danko (13), Keyboardschüler bei Jimmy Muff

Lagerbericht Streicherlager «Zug musiziert!»

Das Streicherlager von «Zug musiziert!» findet jeweils in der 1. Frühlingsferienwoche in Schönenberg statt. In diesem fünf Tage dauernden Lager treffen sich viele Kinder und Jugendliche von 9-15 Jahren aus dem Kanton Zug um gemeinsam zu musizieren und auch anderen Tätigkeiten nachzugehen, die viel Spass machen.
Es gibt jeweils ca. vier Orchesterstücke, die man mit allen zusammenspielt. Die Teilnehmenden werden in Kammermusikgruppen aufgeteilt, in denen man auch noch ein weiteres Stück einübt. Ausserdem gibt es jedes Jahr ein anderes Thema das die Stücke beeinflusst. Das Thema des letzten Lagers war beispielsweise Danzissimo, oder vor zwei Jahren war es Filmmusik.
Nebst dem Musizieren stehen auch Aktivitäten im Freien wie z.B. Postenläufe oder tolle Spiele auf dem Programm. Für Unterhaltung in den Pausen sorgt der Aufenthaltsraum mit Pingpongtisch und Tischfussball Kästen. Es ist für die Lagerhausbewohner ausserdem auch noch ein Spieleraum mit vielen Brettspielen verfügbar.
Das Küchenteam sorgt für ausgezeichnetes, abwechslungsreiches Essen. Es werden auch Wünsche von Vegetarier/innen und Veganer/innen berücksichtigt.
Die Stimmung im Lager ist sehr toll und man lernt auch einiges dazu. Den krönenden Abschluss des Lagers bildet jeweils das Konzert am Freitagabend. Wir empfehlen es sehr und finden, dass jeder und jede einmal dabei sein sollte.

Elodie Gross, Violinklasse von Regula Dodds, Musikschule Hünenberg
Valentina Hotz, Violinklasse von Sari Erni-Ammann, Musikschule Zug

Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb – Entrada

Am Wochenende vom 23. und 24. März 2024 war die Musikschule Hünenberg einer von acht Austragungsorten der Entrada des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs. Schweizweit haben weit über 1'000 Kinder und Jugendliche in verschiedenen Kategorien und Altersstufen am Wettbewerb teilgenommen.
In Hünenberg waren die Klarinetten, Celli, Violinen, Panflöten, Oboen, Fagotte, Klavierduos, Kammermusik Holzbläser und Akkordeon am Start. In einer konzentrierten Atmosphäre haben die jungen Musikerinnen und Musiker ihre teils über Monate erarbeiteten Stücke einer professionellen Jury präsentiert. Nach der Ergebnisbekanntgabe fanden im Anschluss die Jurygespräche statt, in welchen die Fachleute den jungen Musikerinnen und Musikern eine Rückmeldung zu ihrem Vortrag gaben. Zwischenzeitlich konnte man sich in der Cafeteria über die Vorträge und die Musik austauschen, auch konnten wertvolle Kontakte geknüpft werden.

Kaum jemand kann ein musikalisches Werk immer genau gleich interpretieren. Eine Performance ist immer, aber nicht nur, auch Tagesform abhängig. Umso eindrücklicher war es zu hören und zu beobachten, mit welcher Selbstverständlichkeit, technischer Fertigkeit und musikalischem Verständnis die jungen Teilnehmenden musizierten.
Über die Auffahrtstage, vom 9. – 12. Mai 2024 fand in La Chaux-de-Fonds das Final statt, an welchem alle 1. Preisträger der Entrada sich nochmals einer Jury präsentieren konnten.

Folgende Schülerinnen und Schüler der Musikschule Hünenberg haben erfolgreich am diesjährigen Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb teilgenommen.

Zu ihren Leistungen gratulieren wir herzlich!

ENTRADA	**Yuheng Deng** (Cembalo), Klavierklasse Anna Bacik, 1. Preis
	Meret Hürlimann, Violinklasse Regula Dodds, 2. Preis
	Lea Moos, Fagottklasse Zoë Matthews, 3. Preis
	Gerard Fenollosa, Klavierklasse Gabriella Adorjàn, 3. Preis
	Andrew Liu, Violinklasse Igor Karsko Musikschule Zug, 3. Preis
FINALE	**Yuheng Deng**, Klavierklasse Anna Bacik, 3. Preis

Neue Lehrperson für Klarinette

Auf Ende Schuljahr beendet Mathias Landtwing seine Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Hünenberg. Der vielseitige Musiker, Komponist und Klarinettenlehrer konzentriert seine Tätigkeiten aus familiären Gründen auf den Raum Zürich. In den vergangenen Jahren hat er mit seinen Schülerinnen und Schülern an einigen Konzerten mitgewirkt und diverse gemeindliche Veranstaltungen mit seinen Ensembles musikalisch bereichert. Wir danken Mathias herzlich für sein Engagement und wünschen ihm für die berufliche wie private Zukunft alles Gute.

SILVIA RIEBLI

Seine Nachfolge tritt Silvia Riebli an. Sie stammt aus einer musikalischen Obwaldner Familie. Das Klarinettenstudium absolvierte sie am Konservatorium Luzern, anschliessend schloss sie am Konservatorium Basel zusätzlich das Studium in Blasmusikdirektion ab. Neben ihrer pädagogischen Tätigkeit (u.a. an der Musikschule Menzingen) dirigiert sie zwei Blasmusikvereine und pflegt eine rege Konzerttätigkeit in verschiedenen Kammermusik- und auch Volksmusikensembles. Wir heissen Silvia Riebli an unserer Musikschule herzlich willkommen.

Neue Lehrperson für Musik und Bewegung

Auf Ende Schuljahr verlässt uns Martina Imlig, welche in den vergangenen 13 Jahren Musikgarten, Musik und Bewegung im Schulhaus Kemmatten und auch Xylophon auf der Grundstufe unterrichtet hat. Sie kann an der Musikschule Cham, an welcher sie ebenfalls in einem Teilpensum arbeitet, ihr Pensum ausbauen. Wir danken ihr herzlich für ihren Einsatz an unserer Musikschule und wünschen Martina für die berufliche wie private Zukunft nur das Beste.

NOËMI DITTLI

Im Februar 2024 hat Noëmi Dittli in einer Stellvertretung bereits einen Teil des Pensums von Martina Imlig übernommen. Sie wird das ganze verbleibende Pensum als Stellvertretung bis Ende Januar 2025 weiterführen.

Arbeitsjubiläen 2024

Dieses Jahr können folgende Lehrpersonen der Musikschule ein Arbeitsjubiläum feiern:

Patrick Oetterli, *Sologesang und Vokalensemble*	**30 JAHRE**
Flavio Puntin, *Querflöte und Ensembleleitung*	**15 JAHRE**
Monika Nef, *Panflöte*	**5 JAHRE**

Zu diesen Jubiläen gratulieren wir unseren Musiklehrpersonen herzlich, danken für die langjährige Treue und das grosse Engagement und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Erfüllung bei der Arbeit.

Wichtige Daten der Musikschule

Montag 19. August 2024
Unterrichtsbeginn Instrumental- und Vokalunterricht

Montag 26. August 2024
Unterrichtsbeginn Musikgarten, Blockflöten-Tunes, Xylophon-Power, Groove sowie der Ensembles

SCHULHAUS EHRET A

(Kindergärten und Primarklassen)

Schulleiterin: Durrer Renate (041 785 45 35)

Klassenlehrperson	*Klasse*
Semrad Eliane	KG Chäsigass
Hüsser Beatrice / Raimann Sibylle	KG Ehret C
Unternährer Andrea / Ettlin Marianne	1e/2e
Moos Stefanie / Girsberger Martina	1f/2f
Elmiger Käthi	3e/4e
Häfliger Andrea / Henggeler Shirien	3f/4f
Dotta Annina	5e/6e
Krasnici Denis	5f/6f

SCHULHAUS MATTEN

(Primarklassen – Tagesschule)

Schulleiterin: Durrer Renate (041 785 45 35)

Klassenlehrperson	*Klasse*
Hürlimann Petra / Strebel Heidi	Basisstufe (KG & US / Zyklus 1)
Bachmann René	3 – 6t (MS I & MS II / Zyklus 2)

SCHULHAUS RONY

(Kindergärten und Primarklassen)

Schulleiter: Aregger Urs (041 785 45 01)

Klassenlehrperson	*Klasse*
Ulrich Angela	KG Rony 1
Edelmann Jenny	KG Rony 2
Trottmann Sandra / Bolliger Tatjana	KG Rony 3
von Burg Cornelia	1a/2a
Föllmi Daniel	1b/2b
Hurni Priska / Frei Lolo	1d/2d
Wagner Marcel	3a/4a
Niederöst Beatrix	3b/4b
Burch Melina	3c/4c
Ernst Bigna	5b/6b
Schatzmann Norman	5c/6c
Pföstl Viviane / Alt Melanie	5d/6d

Eine Auflistung aller Lehrpersonen finden Sie auf unserer Webseite **www.schulen-huenenberg.ch** unter Organisation.

SCHULHAUS KEMMATTEN

(Kindergärten und Primarklassen)

Schulleiter: Iten Johannes (041 785 46 46)

Klassenlehrperson	*Klasse*
Meier Sylvia	KG Kemm 1
Hofer Luzia / Hauenstein Rahel	KG Kemm 2
Gautschi Sabrina / Annen Isabelle	KG Kemm 3
Villiger Michèle	KG Kemm 4
Kappeler Elisabeth / Bucheli Sibylle	KG Eichrüti
Hürlimann Bettina / Salza Monika	1g/2g
Schuler Thomas	1h/2h
Wieders Nicole	1i/2i
Bittel Celina	1j/2j
Bucher Michael	3g/4g
Steiner Ursi	3h/4h
Iten Saskia	3i/4i
Sutter Julia	3j/4j
Colicchio Emanuela	5g/6g
Müller Olivier	5h/6h
Krasnici Daria	5i/6i
Laisa Thimo	5j (neu)

SCHULHAUS EICHMATT

(Kindergärten und Primarklassen)

Schulleiterin: Jaggy Yvonne (041 785 46 64)

Klassenlehrperson	*Klasse*
Meerstetter Sonja / Bodmer Sandra	KG Eichmatt 1
Werder Sarah / Fuchs Sandra	KG Eichmatt 2
Zumbühl Boris	1k/2k
Riboni Nicole	1l/2l
Meyer Muriel	1m/2m
Giger Chantal / Franzen Michelle	1n/2n
Christen Werner	3k/4k
Gisler Sabine	3l/4l
Bissig Doris	3m/4m
Steinemann Aurelia	3n/4n
Spiess Bettina	5k/6k
Schacher Dominic	5l/6l
Schmid Peter	5m/6m
Colicchio Mara	5n/6n

SEKUNDARSTUFE I, EHRET B/C

Schulleiter: Lussi Claudio (041 785 45 82)

Klassenlehrperson	*Klasse*
Zeberli Christoph	Sek 1a
Saxer Simon	Sek 1b
Aregger Nicolas	Sek 1c
Buchwalder Marc	Real 1a
Derungs Gabriela	Sek 2a
Fankhauser Christine	Sek 2b
Bregy Markus	Sek 2c
Bolliger Michèle	Real 2a
Marberger Stefanie	Sek 3a
Steinmann Yves	Sek 3b
Stöckli Jonas / Büchler Nicole	Sek 3c
Leuthard Svenja	Real 3a
Ming Sarah	Real 3b

Abschlussfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2023/24

Mittwoch, 3. Juli 2024

18.00 Uhr Fototermin
18.15 Uhr Apéro, freiwillig
19.00 Uhr Abschlussfeier mit offizieller Entlassung der Schülerinnen und Schüler

Start ins neue Schuljahr 2024/25

Montag, 19. August 2024

09.00 Uhr
Unterrichtsbeginn 1. – 6. Primar- sowie 2. und 3. Oberstufen klassen im jeweiligen Klassenzimmer; 1.Oberstufenklassen: Besammlung in der Aula Ehret A

13.30 Uhr
Unterrichtsbeginn in allen Kindergärten

Ferien 2024/2025

Beginn des Schuljahres	Mo	19.	Aug.	2024					
Herbstferien	Sa	05.	Okt.	2024	-	So	20.	Okt.	2024
Weihnachtsferien	Sa	21.	Dez.	2024	-	So	05.	Jan.	2025
Sportferien	Sa	01.	Feb.	2025	-	So	16.	Feb.	2025
Frühlingsferien	Sa	12.	Apr.	2025	-	So	27.	Apr.	2025
Auffahrtsbrücke	Do	29.	Mai	2025	-	So	01.	Juni	2025
Sommerferien	Sa	05.	Juli	2025	-	So	17.	Aug.	2025

Folgende Tage sind zusätzlich im ganzen Kanton schulfrei:

Allerheiligen	Fr	01.	Nov.	2024
Pfingstmontag	Mo	09.	Juni	2025
Fronleichnam	Do	19.	Juni	2025

REKTORAT UND SCHULSEKRETARIAT

Schulhaus Ehret B, Ehretweg 3, Postfach, 6331 Hünenberg
Montag und Mittwoch 08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr
Freitag 08.00 – 13.00 Uhr
(vor Feiertagen bis 16.00 Uhr)
Telefon: 041 785 45 45, rektorat@schulen-huenenberg.ch
schulsekretariat@schulen-huenenberg.ch
www.schulen-huenenberg.ch
Für eine persönliche Besprechung mit dem Rektor vereinbaren Sie bitte einen Termin mit dem Sekretariat. Danke.

MUSIKSCHULE: LEITUNG UND SEKRETARIAT

Schulhaus Ehret C, Zentrumstrasse 6, 6331 Hünenberg
Telefon: 041 785 45 70, musikschule@huenenberg.ch
www.musikschule-huenenberg.ch

Folgende Tage sind im Schuljahr 2024/25 zusätzlich in der Gemeinde Hünenberg schulfrei:

Obligatorische schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen:				
	Mi*	27.	Nov.	2024
Fasnacht	Mo/Di	3./4.	Mär.	2025
Obligatorische schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen:				
	Mi*	05.	Mär.	2025
	Fr*	20.	Jun.	2025

* an diesen Tagen findet der **Musikunterricht in der Instrumentalstufe** statt!
Auf der Homepage **www.schulen-huenenberg.ch** finden Sie immer die neuesten Informationen.

HUWILER
MALER-MEISTER-
HANDWERK

MALER HUWILER AG
HÜNENBERG
TELEFON 041 781 04 05
WWW.MALERHUWILER.CH

Lassen Sie uns doch darüber sprechen.

Unser Team ist gerne mit Rat
und Tat für Sie da.

Poststrasse 3
6330 Cham

Anklin
Apotheke

DILEO ENZO GMBH

HEIZUNG SANITÄR KÄLTE

DER SPEZIALIST FÜR IHREN NÄCHSTEN UMBAU
24 STD. REPARATURSERVICE

Dileo Enzo GmbH
Langackerstrasse 29, Cham
T 041 781 14 06
www.dileo-enzo.ch

schärer
beck.

BadeWelten DIE BADARCHITEKTEN
KlimaWelten DIE GEBÄUDETECHNIKER

Bad+
Sanitär+
Heizung+
Inneneinrichtung+
Service+

Schärer + Beck.
Dem Plus verpflichtet.

Ausbildung mit + Faktor

Folge uns.

Schärer + Beck AG
Industriestrasse 55
6312 Steinhausen
schaererbeck.ch
041 289 10 89